

Untersuchungen zur Reformatio Sigismundi II.

Von

Heinrich K o l l e r

II. Die Vorlagen der Reformatio

Die zahlreichen Arbeiten, die zur Kritik der RS bis jetzt geliefert wurden, suchten immer wieder, die Vorlagen dieser Schrift festzustellen, wobei man zu den verschiedensten Ergebnissen kam¹⁾. Keine der in diesem Zusammenhang aufgestellten Thesen blieb bis jetzt unwidersprochen und keine Lösung wurde gefunden, die allgemein angenommen wurde. Dabei ist die Klärung dieses Problems unerlässlich für das Feststellen der Zeit, des Ortes und der Art der Entstehung der RS und für die Verfasserfrage. Die ganze Kritik steht und fällt also mit den Ergebnissen der folgenden Untersuchungen. Drei Quellengruppen kann man unterscheiden: An erster Stelle wäre zu klären, ob die RS nicht doch vielleicht, wie sie selbst vorgibt, nur die Überarbeitung einer früher verfaßten lateinischen Schrift darstellt, und welcher Traktat mit diesem Hinweis der RS gemeint sein könnte, in zweiter Linie müssen jene Vorlagen untersucht werden, die die RS selbst nennt, und drittens wären jene Autoren zu suchen, die von der RS zwar benützt, aber nicht zitiert werden.

Bevor jedoch diese Fragen selbst behandelt werden, ist die Arbeitsweise des Verfassers der RS zu charakterisieren, da sich daraus die Schwierigkeiten erklären, die eine Lösung der Fragen bisher so stark erschwerten und die Forschung immer wieder in die Irre führten. Ein Beispiel soll zeigen, wie der Autor seine Vorlagen tatsächlich verwertete.

Im Kapitel über die Kardinäle wird eine längere Bibelstelle zitiert und in folgendem Wortlaut sehr frei wiedergegeben: *Item wirt ein cardinal außgeschickt in kunigreich, in ander lender in legacien von des glauben*

¹⁾ Vgl. den ersten Teil dieser Untersuchung, DA. 13, 482 ff. Dort wird S. 482 f. eine Zusammenfassung der bisher zu diesem Thema erschienenen Literatur geboten und sind die hier nur gekürzt erscheinenden Titel in vollem Umfang angegeben.